

BUCHSI Zytig

Berner Volkszeitung 163. Jahrgang

die Mobilier

mobilier.ch/herzogenbuchsee

Liebe Mobilier...

Kulturförderung.....

Buchsi will Geld für Bibliothek

Kulturinstitutionen von «regionaler Bedeutung» im Oberaargau gibt es gegenwärtig nur in Langenthal – eine Zentralisierung der Förderbeiträge, die schon mehrfach kritisiert wurde. Huttwil und Herzogenbuchsee wollen künftig auch den ländlichen Raum stärken. Im Rahmen der Erneuerung der Leistungsvereinbarungen für die Periode 2021 – 2024 beantragen die beiden Subzentren die Aufnahme ihrer Bibliotheken sowie der KreuzKellerBühne Herzogenbuchsee und der Themenmärkte Huttwil auf die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen.

Eigentlich hätte der Gemeindeverband Kulturförderung Oberaargau am 20. August über die Leistungsverträge mit den bisherigen Kulturinstitutionen entscheiden wollen. Wegen formalen Mängeln, wohl aber eher aufgrund der Möglichkeit, dass den Leistungsverträgen mit den bisherigen Langenthaler Kulturinstitutionen die Zustimmung verweigert werden könnte, wurde ein Entscheid vorerst vertagt. (buz)

Seiten 4 / 5



Nicht nur Langenthaler Institutionen, sondern u.a. auch die Bibliothek Buchsi sollen von der Kulturförderung profitieren. (Bild: zvg)

Ausstellung

Im Banne des Kirchturms

Im Untergeschoss der Bibliothek Herzogenbuchsee sind rund 40 Werke zu sehen, die alle das gleiche Sujet zeigen: den Buchser Kirchturm.

Die Ausstellung ist aus einer Idee der Gruppe «Kulturland Herzogenbuchsee» entstanden, die Anfang Jahr – unter dem Eindruck des Kirchturm-Brandes von Weihnachten – ein öffentliches Bedürfnis geortet haben, den Kirchturm als Wahrzeichen des Dorfes mit seiner Geschichte darzustellen und dabei bewusst das Brand-Unglück wegzulassen.

Zusammengekommen sind 40 Werke von René Bürki, Kuno Christen, Bruno Hesse, Benjamin Itten, Walter Gfeller, Peter Graber, Lazar Nikitovic, Hans Kaspar Schiesser, René Spaeth und Samuel Werenfels sowie historische Postkarten aus der Sammlung von Christoph Fank-

hauser. Die vielfältigen Werke werden ergänzt durch eine historische Chronologie über fast 2000 Jahre vom römischen Gutshof um 150 nach Christus bis zur 1728 in der heutigen Form erstellten Kirche und Turm.

Die ursprünglich geplante Doppelausstellung mit Skulpturen aus den Trümmern der ausgebrannten Kirchturmspitze im «alten Käselager» beim Bahnhof musste kurzfristig abgesagt werden, nachdem die Werke immer noch in Arbeit sind. Die Werke werden voraussichtlich im Frühling 2021 präsentiert. (mh)

Die Ausstellung ist noch bis zum 18. September zu den ordentlichen Öffnungszeiten der Bibliothek zu sehen.

Neues zum Kirchturm-Wiederaufbau

Am Rande der Ausstellung «Ein Dorf im Banne des Kirchturms» in der Bibliothek Herzogenbuchsee waren die neusten Informationen zur Kirchenrenovation und dem Wiederaufbau des Kirchturms zu vernehmen.

Glocken ohne Schäden

Anfang August wurde der vorbereitete Betonboden für den Aufbau des Glockenstuhls mit einem Spezialkran eingebaut, und inzwischen ist auch der Expertenbericht des Glocken-Kompetenzzentrums Kempten (D) eingetroffen: die Glocken haben den Brand unbeschadet überstanden und befinden sich zum Wiederaufbau bereits in der Schweiz. In der ersten Oktoberwoche wird der grösste mobile

Kran der Schweiz montiert, und am 7. und 8. Oktober sollen – sofern günstiges Wetter herrscht – der Glockenstuhl montiert und die Glocken wieder im Turm eingebaut werden.

Kirchturm-Uhr

Wie kürzlich zu vernehmen war, kommt auch der Neubau der historischen Kirchturm-Uhr planmässig voran. Zum handgefertigten Uhrwerk waren an der Ausstellungs-Vernissage ebenfalls interessante Details zu vernehmen: bis ins Jahr 2000 war die Buchser Kirchturm-Uhr nämlich im Besitz des Gemeindeverbandes «Bürgerliche Kirchengemeinde» und ging erst ab 2001 ins Eigentum der reformierten Kirchengemeinde über. (mh)

In dieser Ausgabe:

Buchsi

Die AquArenA erhält zur Sicherung der Liquidität ein Überbrückungsdarlehen von der Gemeinde.

Seite 3

Region

Im Buchser Löliwald müssen aus Sicherheitsgründen tote und absterbende Bäume gefällt werden.

Seite 9

Sport

Handballverein HVH – der zurücktretende Sportchef Daniel Märki wird neues Ehrenmitglied.

Seite 15

Dies & Das

Kulturelle Lichtblicke: Die KreuzKellerBühne KKB ist in die neue Kultur-Saison gestartet.

Seite 17



150 Jahre
1870 – 2020

Frauenverein
Herzogenbuchsee

Jubiläums-Wettbewerb

Seite 16



Eine Nasenlänge voraus.



Bernerland Bank AG
Bahnhofstrasse 2, 3360 Herzogenbuchsee
www.bernerlandbank.ch

Bernerland Bank

SALE

17. August bis
17. September 2020

Bei Steffen Raumkonzepte und Boutique NäbeDra wird UMGEBAUT.

Besuchen Sie uns zu den gewohnten Öffnungszeiten und profitieren Sie von exklusiven Rabatten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

steffen
RAUM KONZEPTE

NäbeDra
DESIGN

Pilzkontrolle

Pilze immer kontrollieren lassen

Pilzesammeln boomt und ist ein beliebtes Hobby. Aber Achtung: Vor dem Verzehr sollte man die Pilze immer kontrollieren lassen.

Sie haben Pilze gesammelt und möchten diese zur Sicherheit prüfen lassen? Die Pilzkontrolle befindet sich seit letztem Jahr im alten Kindergarten an der Schulstrasse 42 in Oberönz. Pilzkontrollleurin Marianna Schenk führt die Kontrollen wie gewohnt am Mittwoch, Samstag und Sonntag durch; jeweils um 18.30 Uhr. Fix kontrolliert wird ab 2. September. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich telefonisch bei der Pilzkontrollleurin zu melden und einen Termin für eine Kontrolle zu vereinbaren.

Von einer Pilzbestimmung via Handyfoto raten die Kontrollleurinnen und Kontrolleure ab. Die Apps zu Erkennung von Pilzen seien nie ganz sicher und ersetzen nie die Pilzkontrolle vor Ort. Pilze verändern sich dauernd; Fehler sind schnell passiert. Jährlich gibt es denn auch immer mehr Pilzvergiftungen in der Schweiz, mahnt der Fachverband der Pilzkontrollleur Vapko zur Vorsicht.

Kontakt

Pilzkontrollleurin Marianna Schenk
Aeschstrasse 1 / 3360 Herzogenbuchsee
062 961 24 62 / 077 215 17 42
schenk.kurt@besonet.ch

Weitere Infos: www.vapko.ch

AquArenA Sport + Wellness AG

Darlehen zur Liquiditätssicherung

Um die Liquidität der AquArenA zu sichern, gewährte der Gemeinderat dem noch jungen Unternehmen ein Überbrückungsdarlehen von 250 000 Franken. Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben die Badi zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt getroffen. Die AquArenA Sport + Wellness AG verfügt als sehr junge Firma in der aktuellen Phase über noch zu wenig Liquiditätsreserven, um die Ertragsausfälle wegen des Coronavirus mit eigenen Mitteln aufzufangen. Sprich – es braucht Überbrückungskredite. Ein vom Bund abgesichertes Covid-Darlehen wurde bereits bewilligt. Weil der Betrag aber relativ zum Umsatz beschränkt ist, werden die zugesicherten 170 000 Franken nicht ausreichen, um den erwarteten Verlust auszugleichen. Um den Weiterbetrieb sicherzustellen, ersuchte der Verwaltungsrat den Gemeinderat deshalb, der AquArenA ein Überbrückungsdarlehen von maximal 250 000 Franken für drei Jahre zu gewähren. Dieser Kredit soll jeweils nur soweit beansprucht werden, wie es aus der betrieblichen Sicht notwendig ist. Der Zinssatz wurde auf 1,5 Prozent festgelegt. Der Beschluss des Gemeinderates unterliegt dem fakultativen Referendum.

Einnahmeausfälle wegen Corona

Dass die AquArenA auf Kurs wäre, zeigten die Zahlen der



Ertragsausfälle wegen des Coronavirus – die AquArenA Sport + Wellness AG erhält zur Sicherung der Liquidität von der Gemeinde ein Überbrückungsdarlehen.

Vor-Corona-Zeit. Nachdem am 9. November die Wellnessanlage als letzter Bereich der erneuerten und ausgebauten Buchsi-Badi in Betrieb genommen wurde, wurde die Badi rege benutzt. Die Einnahmen im November 2019 und vor allem im Dezember 2019 sowie im Januar 2020 lagen denn auch deutlich über den Erwartungen. Eine Entwicklung, die nun wegen des Coronavirus mit der Schliessung der Anlage im Frühling jäh gebremst wurde. Die AquArenA-Verantwortlichen gehen davon aus, dass

die 13-wöchige Schliessung bis zum 8. Juni Einnahmeausfälle von rund 450 000 Franken zur Folge haben. Trotz Einsparungen bei den Personalkosten durch die eingeführte Kurzarbeit wird in dieser Phase wegen den laufenden Fixkosten ein Betriebsverlust von rund 290 000 Franken anfallen. Auch ist anzunehmen, dass die limitierte Besucherzahl aufgrund der gegenwärtigen Auflagen in der zweiten Jahreshälfte zu weiteren Einnahmeausfällen führen wird.

Neuer Ackerbaustellenleiter

Michael Aeberhard folgt auf Niklaus Ingold

Niklaus Ingold hat nach 36 Jahren als Leiter der Ackerbaustelle (heute Erhebungsstelle Gemeinden) per Ende Juli 2020 demissioniert. Grund sind u.a. die veränderten Vollzugsanforderungen ab dem Jahr 2021.

Als Nachfolger wählte der Buchser Gemeinderat im August Michael Aeberhard. Er wird seine neue Funktion ab 1. September

übernehmen. Der 29-Jährige wohnt in Herzogenbuchsee, ist ausgebildeter Meisterlandwirt. Er arbeitet zu 20 Prozent im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb, den er in zwei Jahren übernehmen wird, sowie zu 80 Prozent in der Landi Herzogenbuchsee. Entsprechend ist er unter den Landwirten bestens vernetzt.

Amtsstelle unterstützen

Die Erhebungsstellenleiter der Gemeinden unterstützen das Amt für Landwirtschaft und Natur im Agrarvollzug; namentlich im Zusammenhang mit den Direktzahlungen. Daneben gibt es weitere Tätigkeiten, insbesondere aus den Bereichen Naturschutz und Tierseuchenrecht.

**Offizielle Information
Gemeinde Herzogenbuchsee**

Die Verantwortung für die Texte und Inhalte dieser Seite liegt grundsätzlich bei den Zuständigen der Gemeinde Herzogenbuchsee.

Alles über Buchsi:
www.herzogenbuchsee.ch

Kulturförderung Region Oberaargau

Die kulturelle Vielfalt der gesamten Region stärken

Kulturinstitutionen von «regionaler Bedeutung» im Oberaargau gibt es gegenwärtig nur in Langenthal. Geht es nach Huttwil und Herzogenbuchsee, soll künftig auch der ländliche Raum gestärkt werden. Die beiden Gemeinden verlangen Beiträge für ihre Bibliotheken sowie für die KreuzKellerBühne Herzogenbuchsee und die Themenmärkte Huttwil.

Stadttheater Langenthal, Regionalbibliothek Langenthal, Kunsthaus Langenthal, Museum Langenthal, Kulturverein Chrämerhuus Langenthal – diese fünf Angebote gelten aktuell als Kulturinstitutionen von «regionaler Bedeutung» im Oberaargau. Sie werden deswegen nicht nur von der Standortgemeinde Langenthal, sondern auch vom Kanton sowie den übrigen, im Gemeindeverband Kulturförderung zusammengeschlossenen Oberaargauer Gemeinden gemäss den gesetzlichen Vorgaben der kantonalen Kulturförderung unterstützt.

Keine Zentralisierung mehr

Die Standortgemeinde der subventionierten Institution kommt je nach Angebot für 50 Prozent der Beiträge auf, der Anteil des Kantons Bern beläuft sich auf 40 Prozent und die restlichen 10 Prozent steuern die Gemeinden des Verwaltungskreises mit ihren Pro-Kopf-Beiträgen von etwas über 3.55 Franken pro Einwohner bei. Für Huttwil macht das gemäss Budget jährlich 17000 und für Herzogenbuchsee 25000 Franken aus. Jahr für Jahr fließ-

sen so gut 950000 Franken an Gemeinde- und Kantongeldern in die fünf Institutionen – in Kulturangebote, die allesamt in Langenthal angesiedelt sind.

Die Zentralisierung der Förderbeiträge führte schon mehrfach zu Kritik. In keiner anderen Region des Kantons Bern kommen alle Kantons- und Gemeindebeiträge einer einzigen Gemeinde zu. Namentlich das Thema Bibliotheken sorgt seit Bestehen der Regionalen Kulturkonferenz (seit 2015) für Diskussionen. Die beiden Subzentren Herzogenbuchsee und Huttwil sind nicht glücklich mit der jetzigen Situation und sehen nicht ein, warum ihre Gemeinden via Kulturkonferenz die Regionalbibliothek in Langenthal finanziell unterstützen müssen, sie selber für ihre Bibliotheken aber kein Geld erhalten, obschon die Leistungen durch sie und nicht in Langenthal erbracht werden. Die entsprechenden Mittel fehlen beim Betrieb der eigenen Bibliotheken. Dazu kommt, dass die früher von den Subregionsgemeinden freiwillig geleisteten Beiträge wegfallen. Die Gemeinden sind nicht mehr bereit, neben den Zwangsbeiträ-

gen an die Regionalbibliothek Langenthal zusätzliche Zahlungen an die Institutionen der Subregionen Süd und West zu leisten.

Fehlender politischer Wille

Dass es bisher zu keiner Lösung gekommen sei, liegt auch an der Haltung des zuständigen Amtes für Kultur, das ohne stichhaltige, sachliche Begründung an der bestehenden Liste festhält, beziehungsweise am fehlenden politischen Willen weiterer Akteure. Damit wird der Status Quo zementiert und die regionale Kulturförderung findet mit Zustimmung des Kantons weiterhin ausschliesslich in der Stadt Langenthal statt. Es entsteht der Eindruck, dass die aktuelle Gesetzgebung und ihre praktische Anwendung dazu führe, dass die Beiträge von Kanton und Gemeinden weniger der Kulturförderung – als vielmehr einer zusätzlichen indirekten Abgeltung von Zentrumslasten dienen, reklamierte etwa die Gemeinde Herzogenbuchsee im letzten Sommer in einem Brief an Regierungsrätin Christine Häsler, Direktorin der kantonalen Bildungs- und Kulturdirektion. Vergleicht man die einzelnen Regionen, fällt auf, dass sich einzig in der Region Oberaargau sämtliche unterstützten Kulturinstitutionen auf ein und dieselbe Standortgemeinde

konzentrieren. «Ob diese Praxis mit den Wirkungszielen des Kulturförderungsgesetzes, nämlich die kulturelle Vielfalt zu stärken und die Bevölkerung am kulturellen Leben teilhaben zu lassen, vereinbar ist, darf hier zumindest in Frage gestellt werden.»

Bewegung in die Sache ist diesen Sommer gekommen. Vor dem Hintergrund der anstehenden Verabschiedung der Leistungsverträge 2021–2024 des Gemeindeverbandes Kulturförderung Region Oberaargau sollte kurzfristig unter Federführung der Region Oberaargau versucht werden, eine künftige Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken Herzogenbuchsee und Huttwil mit der Regionalbibliothek Langenthal aufzugleisen. Vielmehr als um die Sache schien es dabei aber darum zu gehen, zu verhindern, dass die Leistungsverträge mit der Stadt keine Mehrheit finden. So oder so: Bei der vorgeschlagenen Leistungsvereinbarung handle es sich aus Sicht der beiden Gemeinden um einen Minimalvorschlag, den sie nicht akzeptieren könnten: Die vorgeschlagene Leistungsvereinbarung führe lediglich dazu, dass Herzogenbuchsee und Huttwil ihre eigenen, an die Regionalbibliothek Langenthal zu erstattenden Beiträge im Umfang von 7191 Franken, beziehungsweise 4912 Franken für die kommenden

**Offizielle Information
Gemeinde Herzogenbuchsee**



Die Verantwortung für die Texte und Inhalte dieser Seite liegt grundsätzlich bei den Zuständigen der Gemeinde Herzogenbuchsee.

**Alles über Buchsi:
www.herzogenbuchsee.ch**

Herzogenbuchsee will, dass die Gemeindebibliothek künftig auch von der kantonalen Kulturförderung profitiert.



Alkohol-/Tabak-Testkäufe

Jugendschutz in Buchsi ernst nehmen

Mit regelmässigen Testkäufen wird in Herzogenbuchsee überprüft, ob beim Verkauf von Alkohol und Tabak die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden. Zwei von zehn getesteten Betrieben fielen durch.

vier Jahre rückvergütet bekommen. Die Beiträge der anderen Gemeinden aus der Subregion verblieben aber bei der Regionalbibliothek Langenthal und am Anteil der Kantonselder hätten die beiden Gemeinden zudem weiterhin keinen Anspruch.

«Vorwärtsstrategie» zur Deblokierung

Herzogenbuchsee und Huttwil wollen sich nicht erneut auf die nächste Angebotsperiode 2025–2028 verströmen lassen – sie haben sich deshalb gemeinsam für eine «Vorwärtsstrategie» entschieden und beantragten dem Verbandsrat formell die Vorlage und Genehmigung der vier zusätzlichen Leistungsverträge der Subregionen Oberaargau Süd und West mit den beiden Bibliotheken Herzogenbuchsee und Huttwil sowie der KreuzKellerBühne Herzogenbuchsee und den Themenmärkten Huttwil im Rahmen des Genehmigungsprozesses für die Periode 2021–2024. Dabei ist vorgesehen, die bisher vom Kanton und den Gemeinden der Region Oberaargau zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel nicht zu erhöhen, sondern lediglich innerhalb der Region neu zu verteilen, damit Gemeinden und Kanton keine Mehrausgaben gegenüber der vom Verbandsrat beantragten Variante entstehen.

Herzogenbuchsee und Huttwil wollen mit ihrem gemeinsamen Vorschlag zur Deblokierung dieser aus ihrer Sicht nicht für weitere vier Jahre haltbaren Situation die kulturelle Vielfalt im Oberaargau als Gesamtes stärken und für eine gerechtere Verteilung der Kantons- und Gemeindegelder sorgen. Gelder, mit denen nicht nur Kulturinstitutionen in Langenthal, sondern auch ebenso etablierte Angebote im ländlichen Raum mittelfristig gesichert werden sollen, was nicht zuletzt ein Ziel der kantonalen Kulturförderung ist.

Jährlich werden in Herzogenbuchsee Alkohol- und Tabak-Testkäufe durchgeführt. Anfangs August war es wieder soweit. Im Auftrag der Einwohnergemeinde überprüfte das «Blaue Kreuz» zehn Buchser Betriebe – Restaurants, Take Aways, Kioske und Tankstellen-Shops. Gemäss Rückmeldung verliefen die Testkäufe «vorwiegend positiv».

Zwei Betriebe durchgefallen

In Zahlen: In zwei Betrieben konnten die minderjährigen Testkäuferinnen und -käufer unrechtmässig Alkohol oder Tabakwaren kaufen. Das entspricht dem Resultat des vergangenen Herbstes. Damals gelangten die Testerinnen und Tester in ebenfalls zwei Lokalen

an alkoholische Getränke. Die aktuellen Ergebnisse wurden dem Regierungsstatthalteramt zugestellt. Dieses wird die fehlbaren Betriebe verwarnen.

Und Testkäufe wird es auch in Zukunft geben. Das hat der Gemeinderat an seiner Sitzung im August beschlossen. Aufgrund der Tatsache, dass es immer noch Gastgewerbebetriebe gibt, welche durchgefallen sind, und in einem Jahr nie alle Gastgewerbebetriebe kontrolliert werden können, erachtet der Gemeinderat eine erneute Durchführung der Testkäufe im 2021 als sinnvoll. Neben den jetzt fehlbaren Betrieben werden dann jene Betriebe im Fokus stehen, welche noch nie kontrolliert worden sind, neu eröffnet wurden oder bei denen es zu einem Wech-

sel in der Führung gekommen ist. Die jährlichen Kosten für die Durchführung der Testkäufe belaufen sich auf 800 Franken.

Ein Zeichen setzen

Die Einwohnergemeinde will damit ein Zeichen setzen: Die Betriebe sollen sich bewusst sein, dass in Herzogenbuchsee der Jugendschutz durchgesetzt wird und Ausweiskontrollen durchgeführt werden müssen. Neben der Sensibilisierung des Personals in den Verkaufsstellen soll nicht zuletzt eine breite Öffentlichkeit durch die Testkäufe darauf aufmerksam gemacht werden, wie einfach Minderjährige dann und wann immer noch an Bier, Spirituosen und Tabak gelangen können.

Aus dem Gemeinderat

Wärmeverbund West:

Genehmigung zuhänden Kanton

Die EWK Herzogenbuchsee AG plant den Neubau einer Energiezentrale im Gebiet Biblis in Herzogenbuchsee, die Wärme und Kälte für die umliegende Industrie, Wohnbauten und neue Überbauungen liefern wird. Das gewünschte Terrain befindet sich auf zwei Parzellen in der Zone mit Planungspflicht ZPP I «Hofmatt», grenzt südlich an die Arbeitszone A2 und westlich an die ÜO Oenzbergstrasse der Gemeinde Niederönz. Nun wurde vereinbart, dass die Gemeinde im Auftrag und auf Kosten der Bauherrschaft eine geringfügige Änderung des ZPP-Perimeters vornehmen wird. Die beiden Parzellen sollen neu der Arbeitszone 2 zugeführt werden.

Der Gemeinderat hat den Änderungsentwurf zur öffentlichen Auflage verabschiedet. Diese lief bis am 13. April und blieb unbenutzt. Weil keine Einsprachen eingegangen sind, konnte der Gemeinderat das Geschäft zuhänden des kantonalen Amts für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung einreichen. Vorbehalten bleibt eine Beschwerde gemäss Artikel 12 Absatz 8 der Bauverordnung.

UeO Bernstrasse:

Workshopverfahren

Seit 2016 wird an Zone mit Planungspflicht ZPP Bernstrasse geplant. Nun liegt eine Bebauungsidee vor, wobei die Vorschriften aufgrund der Masterplanung Bahnhofquartier angepasst wurden. Als Grundlage für die Erarbeitung der zu erlassenden Überbauungsordnung

ist ein Workshopverfahren vorgesehen. Das ist in Herzogenbuchsee seit kurzem möglich. Anfangs 2020 hat der Gemeinderat dafür eigens einen Fachausschuss Orts- und Landschaftsbild eingesetzt. Damit das Workshopverfahren starten kann, hat der Gemeinderat zudem eine Planungsvereinbarung mit der Bauherren, dem Langenthaler Architekturbüro Lüscher Egli AG, genehmigt.

Der Perimeter für die Überbauung des Areals ZPP Bernstrasse umfasst das unbebaute Gebiet zwischen der Bern- und Oberstrasse sowie der Coop-Tankstelle westlich des Scheidegg-Bauernhauses. Statt wie ursprünglich geplant von zweigeschossigen Gebäuden mit Attika geht die inzwischen vom kantonalen Amt für Gemeinde und Raumordnung (AGR) genehmigte Planung von Gebäuden mit drei Vollgeschossen auf der Seite gegenüber der Bernstrasse aus. Die Erschliessung erfolgt von der Bernstrasse her; auch sind geeignete Lärmschutzmassnahmen vorgesehen.

Tempo-30-Zonen Nord und Ost: Kreditunterschreitung

Der Gemeinderat hat im März 2015 für die Überprüfung und Projektierung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Tempo-30-Zonen Nord und Ost einen Kredit von 30 000 Franken beschlossen. Daraus ergaben sich für die Umsetzung der geplanten Massnahmen Kosten in der Höhe von 85 200 Franken. Den entsprechenden Kredit bewilligte der Gemeinderat Ende 2015. Inzwischen sind die Massnahmen umgesetzt und die

Kreditabrechnung liegt vor. Während für die Projektierung eine Kreditunterschreitung von 958.85 Franken vorliegt, kostete die Realisierung gar 29 000 Franken weniger als veranschlagt. Der Grund: Für die Signalisations- und Markierungsarbeiten konnten im Beschaffungsverfahren extrem günstige Preise realisiert werden.

Hauptmassnahmen in den Tempo-30-Zonen «Nord» und «Ost» waren die Verbesserungen der Zoneinfahrten sowie die Einführung eines LKW-Fahrverbotes mit Zubringerdienst. Verzichtet wurde dagegen auf das ursprünglich vorgesehene generelle Parkverbot.

Mehrzweck-Fahrzeug:

Ausgeglichene Kreditabrechnung

Im vergangenen Winter wurde ein multifunktionaler Geräteträger für den Werkhof angeschafft. Der dafür bewilligte Kredit betrug 160 000 Franken (wir berichteten). Wie die nun vorliegende Abrechnung zeigt, wurde der Kredit eingehalten, sodass der Gemeinderat im August die ausgeglichene Kreditabrechnung genehmigen konnte.

Das neue Mehrzweck-Kommunalfahrzeug kann sowohl im Winter wie auch im Sommer eingesetzt werden. Das Fahrzeug ist für den Winterdienst mit einem beweglichen Schneepflug und einer Salzstreuungsanlage ausgerüstet; im Sommer kann es für die Grünflächenpflege umgerüstet werden. Für ein zusätzliches Mähwerk hat der Gemeinderat erst gerade Ende Mai einen Kredit von 35 000 Franken freigegeben.